A PULVERTURM
SANIERUNGSZEITUNG
DER STADT ANGERMÜNDE

Großbaustelle
Berliner Straße

2/2004

Die Hauptgeschäftsstraße der Stadt ist seit 6. September für den Durchgangsverkehr teilweise gesperrt. Mit gemischten Gefühlen haben das die Anwohner registriert, denn die Baumaßnahmen werden bis 2006 andauern. Einerseits freuen sie sich, dass die Straße samt Gehwegen ein neues Aussehen erhält, andererseits befürchten vor allem die Geschäftsleute Einbußen. „Auf jeden Fall wird der Anlieferverkehr während der Bauzeit gewährleistet und auch die Anlieger können ihr Grundstück jederzeit mit dem Auto erreichen", beruhigt Stadtbaudezernent Lutz Köhler.

Dazu war in der Vorbereitungsphase eine logistische Meisterleistung zu vollbringen. Der erste Bauabschnitt geht von der Kreuzung Fischerstraße/ Prenzlauer Straße bis zur Rosenstraße. Der soll, abhängig vom Winter und den archäologischen Funden, bis zum Frühjahr 2005 fertiggestellt sein. Der Bauablauf wird auch in den anderen Abschnitten gleich sein.

Von Hauswand zu Hauswand wird die komplette Berliner Straße erneuert. Dabei erfolgt zuerst der Neubau der Regenentwässerung, die teilweise Sanierung des Abwassersystems und die Erneuerung der Trinkwasserhauptleitung einschließlich der Hausanschlüsse. Außerdem wird die Erdgashauptleitung einschließlich der Hausanschlüsse erneuert. Alle straßenseitigen Fallrohre von den Häusern werden an den neuen Regenkanal angeschlossen.

Die Fahrbahn erhält nach dem Neuaufbau eine Asphaltdecke. Das unter der Oberfläche noch vorhandene Straßenpflaster wird für die neuen Parkstellflächen verwendet. Auch die Granitplatten werden wieder im Gehweg eingebaut, ergänzt durch ein Mosaikpflaster. Die Straße wird 6,50 m breit (vorher 8 m), der Gehweg wird 3 m breit und zwischen beiden werden

beidseitig der Straße Parkstreifen angelegt.

Um den Alleecharakter zu erhalten, werden etwa 60 neue Bäume gepflanzt, die erst zum Abschluss der Baumaßnahmen im Jahr 2006 gleichzeitig in die Erde kommen.

Während der Straßenbauarbeiten wird der Anliegerverkehr rechts und links über den Gehweg und die Parkstreifen geführt.

Der zweite Bauabschnitt reicht von der Rosenstraße bis zum Ring (Friedenspark). Er soll bis Ende 2005 fertiggestellt sein. Die schwierigste Etappe wird vom Ring bis zum Bahnhofsplatz/Bahnunterführung gehen, weil dort die Ampelanlagen durch einen Kreisel ersetzt werden. Er soll den Verkehr flüssig halten und unnötige Standzeiten der Autos vermindern.

Für den Neubau der Berliner Straße sind über 1,9 Millionen Euro eingeplant, davon erhält die Stadt rund 1,4 Millionen Euro Fördermittel. Sie werden in drei Jahresscheiben ausgereicht, so dass die Arbeiten erst 2006 beendet werden können.

Der PULVERTURM wird in den nächsten Ausgaben weiter von diesem Vorhaben berichten.

Geschichte

Zu Beginn des 13. Jh. führte eine Straße vom Barnim-Finowgebiet (Niederfinow) über Parstein in Richtung Prenzlau (ein Abzweig ging in Richtung Stolpe bzw. Schwedt).
An einer strategisch und verkehrsgünstigen Stelle legten die askanischen Markgrafen eine Burg mit Siedlung an. Die Stadt Angermünde wurde geboren.
1317 wurde die Handelsstraße über Neustadt (Eberswalde), Chorin und Angermünde verlegt, von wo sie sich nach Prenzlau und Schwedt/Stettin verzweigte (heutiger Verlauf der B 2).
Im späten Mittelalter als „Eichstraße" (wegen des Straßenbodens aus Eichenbohlen) vom „Finowischen (später Berliner) Thore" zum „Kerckowischen (später Prenzlauer) Thore" benannt; um 1700 dann „Berlinische Straße".
Sie ist bereits auf einer der ersten Straßenkarten Europas, der Rom-Pilgerkarte von Etzlaub von 1501, als Teil der europäischen Nord-Südverbindung zwischen Stettin und Innsbruck zu sehen.
Seit der ersten Hälfte des 18. Jh. befindet sich bei der Berliner Straße 68 ein sogenannter „Nullstein", der den Beginn einer Nebenstraße angezeigt hat: den Ausbau der Straße nach Prenzlau zur Chaussee (1824 – 1828), in dessen Verlauf das Prenzlauer (Kerkower) Tor abgerissen wurde (bis vor einigen Jahren ein Teil der B 198).

Zur Sache

Die Berliner Straße wird schön!

Die Bagger sind schon da. Langsam arbeiten sie sich vom Mühlengraben am Mündesee über die Seestraße und den Schlosswall auf die Berliner Straße zu. Nur wenige wissen, dass hier der Regenkanal für die Berliner Straße verlegt wird. Ab September wird es ernst für die Anlieger.
Alles Schöne hat seinen Preis. Straßensperrungen, Verkehrsbeschränkungen, Baulärm und Schmutz sind ständiger Wegbegleiter dieser Baumaßnahme.
Die Händler werden über sinkende Umsätze klagen. Diese Begleiterscheinungen einer Straßenbaustelle im Stadtzentrum lassen sich nur mildern, aber nicht beseitigen.
Ich wünsche mir von den Bauarbeitern und allen betroffenen Anliegern ein Miteinander. Auch wenn das Maß einmal voll ist, reden Sie mit uns. Wir werden uns bemühen, Abhilfe zu schaffen.
Die Straße gilt für Archäologen als Geheimtipp. Die zu Tage geförderten Funde werden weitere Aufschlüsse zur Geschichte der Stadt geben.
Gehen wir es an und freuen uns nach der Fertigstellung über einen sicherlich neuen Glanzpunkt unserer Stadt.

W. Krakow
Bürgermeister
der Stadt Angermünde

Ein Radweg von Angermünde durchgehend bis Kopenhagen

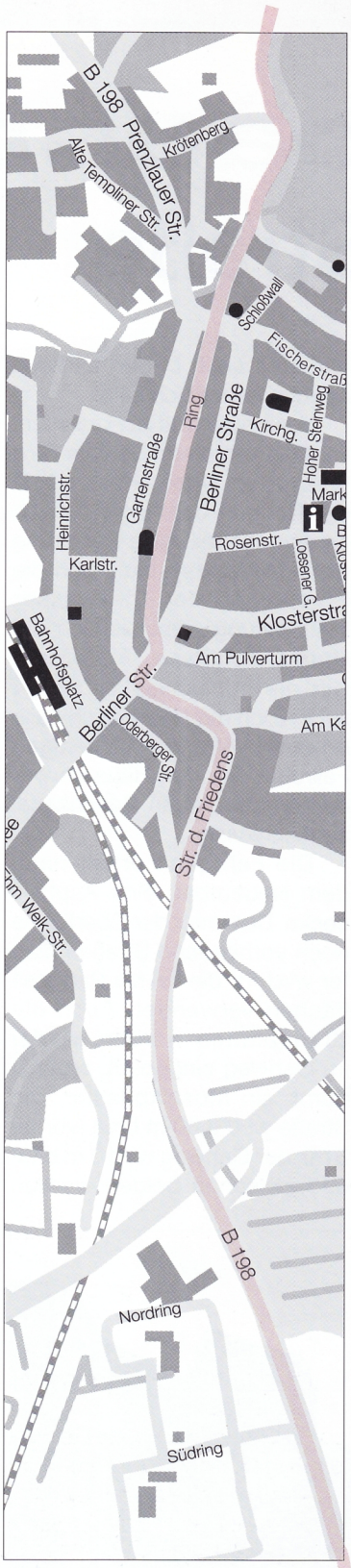
Viele Radfahrer sind in der Stadt Angermünde und in der Umgebung unterwegs, teils biegen sie vom Oder-Neiße-Radweg ab, um sich die Altstadt anzusehen, einzukaufen oder um essen zu gehen, teils kommen sie mit der Bahn, um von hier aus Touren in das Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin zu unternehmen.

Um diese Touristen besser durch die schöne Uckermark zu leiten, beschloss der Landkreis, einen uckermärkischen Radrundweg zu bauen, der es den Radfahrern ermöglicht, vom beliebten Oder-Neiße-Radweg über die Blumberger Mühle den Radfernweg Berlin-Usedom und bei Lychen den Radfernweg Berlin-Kopenhagen zu erreichen.

Der südliche Teil des uckermärkischen Radrundweges hat eine Länge von 85 km, davon befinden sich seit den Eingemeindungen 33 km auf dem Territorium der Stadt Angermünde. Geplant ist folgende Wegeführung: Stolpe, Gellmersdorf, Neukünkendorf, Herzsprung, Augustenfelde, Angermünde (Gewerbegebiet Oderberger Straße, Straße des Friedens, Berliner Straße bis Berliner Ecke, Ring parallel zur Gartenstraße, Mündeseepromenade bis Pumpwerk Divenitz), Kerkow Ausbau, Mürower Straße, Kerkow, Blumberger Mühle, Wolletz in Richtung Glambeck.

Teilweise wird der Weg auf vorhandenen öffentlichen Straßen geführt, die wenig befahren werden. Für andere Teilabschnitte hat der Bau eines Radweges bereits begonnen.

So wird der nebenstehend abgebildete Radweg durch die Innenstadt von Angermünde an der B198 stadteinwärts links mit



Bitumen belegt und führt dann zum Friedenspark. Dort ist ein Rastplatz mit Informationstafeln und Fahrradständern geplant. Ein weiterer Rastplatz ist am Mündesee vorgesehen. An der Promenade entstehen noch drei Brücken, die eine Umrundung des Sees ermöglichen.

Interessant für die Touristen ist die Anbindung des uckermärkischen Radrundweges mit dem Radfernweg Berlin-Usedom im Bereich der Blumberger Mühle. Letzterer führt von Glambeck kommend an den Fischteichen mitten hindurch nach Görlsdorf. Deshalb soll in Höhe der Fischteiche auch der Rundweg vorbei führen.

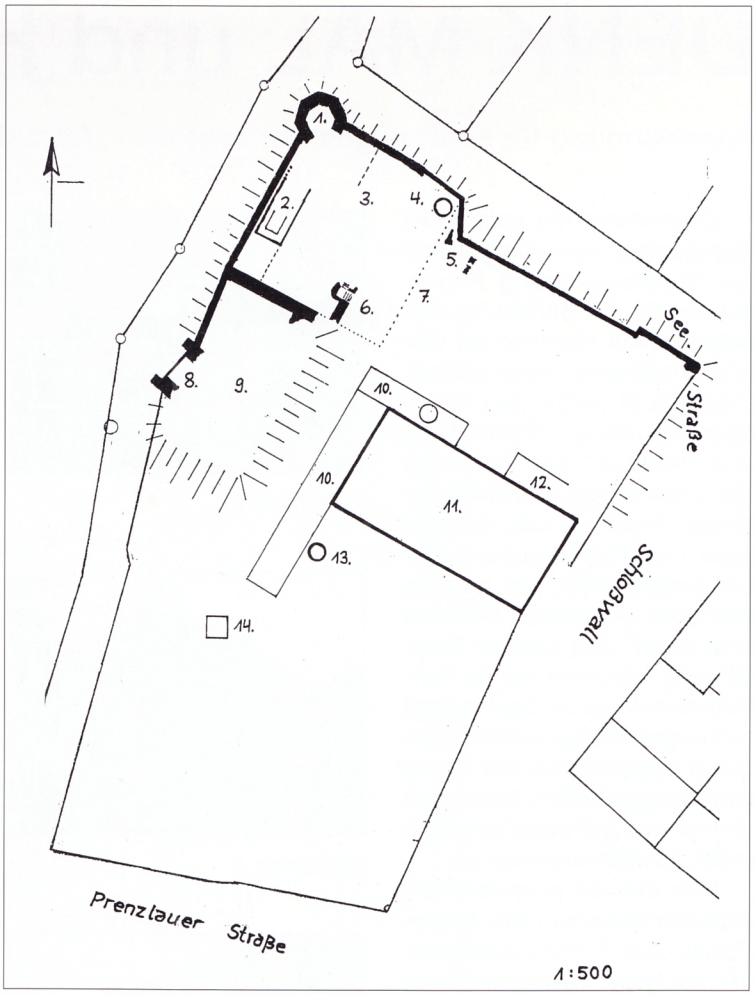
Als besonders wichtig wird von der Leiterin der Touristinformation Johanna Hentschel die einheitliche Ausschilderung angesehen. Deshalb sollen an wichtigen Wegekreuzungen Hinweistafeln auf die Attraktionen in den Dörfern aufmerksam machen, auch wenn sie etwas abseits vom Weg liegen.

So gibt es bereits Angebote für Radfahrergruppen im Bauern- und Schmiedemuseum Schmargendorf, auf dem Gut Kerkow, in Görlsdorf und in der Schaugärtnerei Greiffenberg.

Ein Abstecher lohnt sich auch von Steinhöfel zur Schäferei Friedrichfelde mit Wollädchen und Schafstall. Ebenso soll auf die beliebten Badestellen in Herzsprung und Peetzig aufmerksam gemacht werden.

Nicht zuletzt profitieren die Geschäfte und Gaststätten in und um Angermünde von den Besuchern. Mit diesen Angeboten werden Touristen auch zunehmend „überredet“, eine oder mehrere Übernachtungen zu buchen. So werden Einzelangebote immer besser miteinander verknüpft.

Die Burg gibt ihre Geheimnisse preis



1 Nordwestturm aus Backstein
2 Gebäudereste an der Innenseite der Westmauer mit Ofen für Fußbodenheizung
3 Entwässerungsleitung
4 Brunnen der Malzfabrik
5 Fundamentreste
6 Pallas? mit Kellertreppe
7 Verlauf der Ostmauer (Plan 1724)
8 Feldsteintor, 5 m hoch, 4 m breit
9 Eiskellerberg
10 abgetragene Nebengebäude der Malzfabrik
11 Malzfabrik
12 Eingangsrampe zum Erdgeschoss
13 Brunnen aus Ziegelsteinen
14 mittelalterlicher Topfkachelofen

Bereits im Jahr 2001 begannen Mitglieder des Vereins für Heimatkunde e. V. Angermünde im Auftrag der Stadtverwaltung mit vorbereitenden Untersuchungen auf dem nördlichen Burggelände. Vorausgegangen war ein Antrag an die Untere Denkmalschutzbehörde des Landkreises Uckermark, um mit der Rekonstruktion der Stadtmauer beginnen zu können. Dieser Antrag wurde im März 2001 positiv beantwortet und bereits Ende Mai begannen die Arbeiten mit der Freilegung der Innenseite des Turmrestes an der Nordwestseite durch die Vereinsmitglieder.

In den folgenden drei Jahren verbrachten die Mitglieder des Vereins für Heimatkunde an rund 70 Wochenenden etwa 1000 Stunden in ehrenamtlicher Arbeit nur mit der Freilegung der Mauerfragmente und der Entrümpelung. 17 Container wurden per Hand mit Schutt beladen. Hinzu kommt noch die Zeit für die Auswertung der vielen Funde. So wurden 100 m Mauerlänge im Maßstab 1:20 gezeichnet, ein Übersichtsplan angelegt und mit 150 Dias die Arbeiten dokumentiert.

Das alles war notwendig, um einen Teil der Mauer durch ABM-Kräfte wieder errichten lassen zu können.

Die ganze nördliche Fläche der Burganlage, ca. 650 m², war mit einer über ein Meter hohen modernen Auffüllung bedeckt. Erst darunter konnten Teile der z. T. tiefgründig abgebrochenen Bebauung dokumentiert werden.

Es wurde festgestellt, dass der Nordwestturm (1) vermutlich mit Mönch/Nonne-Ziegeln gedeckt war, deren Reste im Schutt gefunden wurden. Auf der Innenseite der Westmauer (2) befanden sich wohl von der Südmauer (Eiskeller) bis zum Turm nachträglich an der Mauer errichtete Gebäude, die durch einen Warmluftofen beheizbar waren. Teile eines Topfkachelofens (14) wurden ebenfalls geborgen.

Gefunden wurde auch eine vermutliche Regenrinne (3) aus Mönch/Nonne-Ziegeln, die den Innenhof durch ein nachträglich geschaffenes Loch in der Nordmauer zum Mündesee entwässerte. Interessant ist die Entdeckung einer massiven Treppe (6) über Eck,die sich durch eine Tür und von innen durch einen Wehrbalken schließen ließ, vermutlich der Eingang zum Keller von darüberliegenden großen Wohnbauten (Pallas).

Die Masse der Funde besteht aus Keramikbruch vom 13. bis 18. Jahrhundert, slawische Funde wurden nicht festgestellt. Eine eiserne Speerspitze, Armbrustbolzen, ein eisernes Messer und Reste eines Zinnhumpens wurden dem Brandenburgischen Landesmuseum zur Konservierung übergeben.

Ein Eichenbalken zur Wohnbebauung konnte auf das Jahr 1230 datiert werden und ein Stück Holzkohle aus Buche auf das Jahr 1276.

Förderung

Reduzierung der Fördermittel in den nächsten Jahren möglich

Im Förderprogramm für die Historische Altstadt Angermünde, dem Bund-Land Programm „Städtebaulicher Denkmalschutz“ sind in den nächsten Jahren umfangreiche Reduzierungen der Fördermittel zu erwarten.

In Hinsicht auf die mögliche Reduzierung hat die Stadt eine Maßnahmeliste zu erstellen, aus der hervorgeht, welche Maßnahmen im Zeitraum bis 2011 mit Hilfe dieser Förderung realisiert werden können. Hierbei ist es wichtig Objekte austauschbar zu erhalten. Der Wille zur Sanierung kommt oft mit dem Eigentumswechsel.

Maßnahmen, auch im privaten Bereich, die auf Grund der Eigentumsverhältnisse, des schlechten Bauzustandes oder des nicht erkennbaren Sanierungswillens der Eigentümer bis 2011 mit Hilfe dieser Förderung nicht zu sanieren sind, wurden im Teilplan A (Sanierungsplan) nicht aufgenommen.

Der Teilplan A führt alle Maßnahmen auf, die bis 2011 mit Hilfe dieser Förderung saniert werden sollen. Die ursprünglich bis 2016 geplante Förderung über das Bund-Land-Programm wird auf Grund der Forderung des Ministeriums um 5,5 Mio. Euro gekürzt und ist bis 2011 zu beenden. Welche Konsequenzen sich daraus ergeben, wurde intensiv in den Fachausschüssen der Stadtverordnetenversammlung beraten.

Adressen

Stadtbauamt Angermünde
Heinrichstraße
16278 Angermünde
Telefon 03331/2600-73
Kontakt: Herr Priebe
www.historischerstadtkern.de

Untere Denkmalschutzbehörde
Postfach 101
17281 Prenzlau
Telefon 03984/702263
Kontakt: Frau Zeiger

Brandenburgische Stadterneuerungs-gesellschaft mbH
BSG-Büro Angermünde
im Stadtbauamt
Telefon 03331/2600-70
nur mittwochs nach telefonischer Anmeldung unter 0331/27168-0
Kontakt: Frau Stähr

BSG-Büro Potsdam
Ludwig-Richter-Straße 23
14467 Potsdam
Telefon 0331/27168-0

Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege
Wünsdorfer Platz 4
15838 Waldstadt
Telefon 033702/71282
Kontakt: Herr Schneider

Arbeitsgemeinschaft
„Städte mit historischen Stadtkernen des Landes Brandenburg"
www.ag-historische-stadtkerne.de

Impressum

Herausgeber
Stadtverwaltung Angermünde

Redaktion
Christiane Köhler
i. A. des Vereins für Heimatkunde e. V. Angermünde

Gestaltung
Christiane Köhler

Druck
Druckerei Nauendorf

Der PULVERTURM erscheint mehrmals im Jahr und wird an die Haushalte im Angermünder Stadtgebiet verteilt.

DENK MAL und HANDLE

Auszeichnung für schlüssiges Konzept zum „Attraktiven Standort Innenstadt"

Ein weiteres Mal wurde das Engagement von Bürgern und der Stadtverwaltung Angermünde für die Sanierung und Nutzung von historischen Gebäuden mit einem Preis belohnt. Eingereicht hatte den Wettbewerbsbeitrag „DENK MAL und HANDLE" ein Team von Stadtverwaltung, evangelischer Kirche, Freier Schule, Europahaus und Planungsbüro ALV aus Angermünde, um an dem Wettwerb „Attraktiver Standort Innenstadt" des Landes Brandenburg teilzunehmen. Es handelte sich dabei um das Konzept zur Umgestaltung des Kirchplatzes in Angermünde, der neben dem fertiggestellten Marktplatz ein weiteres wichtiges Vorhaben in der Altstadtsanierung ist.

Von den 63 eingereichten Arbeiten bekamen die Angermünder den 3. Platz zuerkannt, der mit einer Geldzuwendung von 3000 Euro verbunden ist. „Das ist ein Erfolg", freut sich Stadtbaudezernent Lutz Köhler. „Nun müssen die Vorhaben auch gemeinsam umgesetzt werden, um alle Kräfte und Finanzmittel effektiv einzusetzen."

Der Platz um die St. Marienkirche ist eines der ältesten Bereiche Angermündes. Ursprünglich dienten die Gebäude um den Platz ausschließlich kirchlichen Zwecken. Nur selten ist ein solches Ensemble, dessen Einzelgebäude teilweise aus der ersten Hälfte des 18. Jh. stammen und alle Einzeldenkmäler sind, so vollständig erhalten geblieben wie hier.

Kirchplatz 1

Kirchplatz 3

Kirchplatz 6

Eine ausführliche Studie, initiiert von der Landeskirche, empfahl künftig eine Mischnutzung durch Kirche, öffentliche Institutionen und für Wohnzwecke.

Seit 2002 werden die Häuser instandgesetzt und teilweise neuen Nutzungen zugeführt. So hat sich hier die Freie Schule niedergelassen, entstehen moderne Wohnungen und die Turnhalle wird vom Volleyball-Club betrieben. Am Hohen Steinweg 12 – 15 haben private Eigentümer zur Gestaltung des Kirchplatzumfeldes beigetragen.

Diese gemeinsamen Initiativen von Vereinen, Institutionen, Stadtverwaltung und Bürgern waren eine der wichtigsten Forderungen des Landeswettbewerbes und wurden von der Landesregierung anerkannt.

Fotorätsel

Neuer Gewinn:
30-Euro-Einkaufsgutschein von Kurzwaren- und Lederartikel Regina Schwarz

An welchem Gebäude befindet sich der Schriftzug?

Senden Sie bitte die Antwort bis zum 5. November auf einer Postkarte an das Stadtbauamt Angermünde.

Gewinner des Pulverturm-Fotorätsels der Ausgabe 1/2004:
Familie Seikert, Templiner Str. 60, 16278 Angermünde
Lösung: Kirchplatz 6

Vorschau 3/2004

- Fertigstellung der Seestraße
- Vorstellung des Gebäudes Markt 11
- Was passiert auf dem Klosterplatz?
- Schulstandort Altstadt